

königliche Rescript an den Landtag von Böhmen, die morgen im Plenum zur Debatte gelangen soll, lautet:

Der verfassungsmäßig versammelte Landtag des Erzherzogthums Oesterreichs unter der Enns legt hiermit feierlichst und nachdrücklichst Verwahrung ein gegen die dem allerhöchsten Rescripte vom 12. September 1871 sich ergebende Unverbindlichkeit der Reichsverfassung für das Königreich Böhmen und die daraus folgende Verletzung des Staatsgrundgesetzes und der darin gewährtesten Rechte aller übrigen Länder der Monarchie, so wie gegen alle auf diesen Bruch des öffentlichen Rechtes basirten oder denselben ausführenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen jeder Art, insbesondere gegen solche, wodurch die Rechte der Deutschen in Oesterreich in irgend einer Theile des Reiches oder das Band ihrer Zusammengehörigkeit bedroht oder verletzt werden sollten.

Er erklärt, keine Versammlung als den rechtmäßigen Reichsrath bezeichnen zu können, welcher auf Grund einer Verfassungsvorlesung einberufen wird oder sich auf gesetzwidrige Weise zu Stande kommt.

Er erklärt endlich alle ohne Zustimmung des verfassungsmäßigen oder unter Mitwirkung eines verfassungswidrig zu Stande gekommenen Reichsrathes erlassenen Gesetze, Beschlüsse und Acte jeder Art für unverbindlich und rechtsunwirksam.

Nach der Rechtsverwahrung, welche der Verfassungs-Ausschuss des niederösterreichischen Landtages in Antrag bringt, liegt nun auch der dieselbe eingehend motivirende Bericht vor. Derselbe wurde in der heutigen Sitzung verlesen und lautet:

Der Verfassungs-Ausschuss des niederösterreichischen Landtages, in Folge Antrages der Herren Landtags-Abgeordneten Dr. Granitz und Genossen vom hohen Landtage mit der Prüfung der politischen Lage des Landes und der auf das Land einwirkenden Zustände des Reiches beauftragt, hat sich dieser Aufgabe unterzogen und erstattet hierüber nachfolgenden Bericht:

Schon vor längerer Zeit war es zu erkennen, daß die Richtung der in Oesterreich verfolgten inneren Politik, welche die einzelnen Theile auf Kosten des ganzen Reiches unnatürlich zu erheben und selbst mit staatsrechtlichen Sonderstellungen begünstigen zu wollen sich anließ, immer größere ungerechtfertigte Ansprüche veranlassen, eine immer weitere Verwirrung aller Rechtsbegriffe verursachen, größere Unordnung und allmählig selbst Gefahren für den inneren Frieden und eine Schwächung des Reiches nach Außen herbeiführen müßte.

Während ringsum in ganz Europa sich jeder Staat zu einem kräftigeren Gemeinwesen emporarbeitete, sehen wir die Politik unseres Staates in entgegengekehrter Richtung sich bewegen und es ermöglichen, daß einzelne Theile sich über das Ganze erheben, mehr als das Ganze bedeuten und den nothwendigen Forderungen des Ganzen sich nicht fügen wollen.

War dieses übertriebene particularistische Bestreben schon vorläufig von schwerwiegenden Folgen, so ist es seit dem Eintritte des gegenwärtigen Ministeriums bis dahin großgezogen worden, daß es geradezu verhängnisvoll geworden ist.

In mancherlei Plänen und in mancherlei bis zu Rechtsgefährdungen schreitenden Thaten hat das gegenwärtige Ministerium die dem Reiche missgünstigen Tendenzen gefördert. Den Culminationspunkt aber hat diese das Reich und das Land gefährdende Politik durch das von den verantwortlichen Räten der Krone empfohlene und unter ihrer Verantwortung erlassene a. h. Rescript an den böhmischen Landtag vom 12. September 1871 erreicht, welches die Verfassung direct und unmittelbar verletzt, ja den ganzen Boden der Verfassung zu erschüttern geeignet ist, und wofür nach dem Gesetze über die Minister-Verantwortlichkeit die verantwortlichen Räte der Krone zur Rechenschaft zu ziehen sein werden.

In diesem a. h. Rescripte wird zunächst der Wunsch ausgesprochen, daß vor Allem die Beziehungen des Königreiches Böhmen zum Gesamtreiche, deren Revision mit Rescript vom 25. August 1870 zugesichert sei, einer allseitig gerechten und befriedigenden Regelung zugeführt werden.

Sodann wird von einer besonderen staatsrechtlichen Stellung der Krone Böhmen gesprochen, welche die nach der jetzigen Verfassung zu Recht bestehende gesetzliche Stellung Böhmens nicht sein kann, da ja diese einer Revision unterzogen werden soll, so daß sich die betonte besondere Stellung des Königreiches Böhmen als ein Gegenstand zur rechtsbeständigen Verfassung darstellt.

Diese den Verfassungsgeboten vom 20. October 1860, 26. Februar 1861 und 21. December 1867 nicht entsprechende besondere staatsrechtliche Stellung der Krone Böhmen wird übrigens nicht erst bedingungsweise für die Zukunft in Aussicht gestellt, sondern in dem a. h. Rescripte sofort unmittelbar anerkannt, indem es darin heißt:

„Eindruck der staatsrechtlichen Stellung der Krone Böhmen, und des Glanzes und der Macht bewußt, welche dieselbe uns und Unseren Vorfahren berlihen hat; eingedenk ferner der unerschütterlichen Treue, mit welcher die Bevölkerung Böhmens jederzeit Unseren Thron hütete, erkennen Wir gerne die Rechte dieses Königreiches an und sind bereit, Anerkennung mit Unserem Königsgehalte zu erneuern.“

Das a. h. Rescript verspricht also nicht bloß, die vermeintlichen mit der Reichsverfassung in Zukunft in Conflict gebrachten Rechte des Königreiches Böhmen nach der in Aussicht genommenen Vereinbarung demnächst anzuerkennen, sondern es erkennt diese mit der zu Recht bestehenden Verfassung in Widerspruch stehenden, angeblich historischen Rechte des König-

Collegen Grandis zu Eisenbahnstudien auf Staatskosten in's Ausland geschickt worden war, mit einer Erfindung auf, die in allen Hinsichten als die Lösung des Problems betrachtet wurde. Er erfand eine Vohrmaschine, die durch comprimirt Luft in Bewegung gesetzt werden sollte. Die auf sehr hohem Druck comprimirt Luft zwingt den Vohrer der Maschine, dem festen Stöße zu verwehren, was mit erstaunlicher Schnelligkeit Vohrlöcher von 80 Centimeter Tiefe bewerkstelligt. Durch Freilaufen der comprimirt Luft konnte man im Innern des Tunnels in beliebigen Tiefen stets frische Luft erhalten. Der Mangel an nöthiger Lüftung war ein Uebelstand, der an allen bis dahin erfundenen Maschinen haftete. Im Jahre 1850 theilte Herr Semmeiler den Ingenieuren Granovis und Grattoni seine Idee mit, bei einer fixen Maschine die comprimirt Luft anzuwenden, um die geeigneten Ebenen von Vuffalla ersteigen zu können. Beide ergriffen die neue Erfindung mit Feuerreifer und darauf entstand zwischen den drei genannten Ingenieuren eine intime Verbindung; mit einander arbeiteten sie ein Project aus, das sie der Regierung vorlegten, und welches 1855 von einer von dieser aufgestellten Commission bei Coscia, in der Nähe von Genua, geprüft wurde und nach deren Urtheil höchst günstig ausfiel. Die Proben kosteten, wie der dabei anwesende General Menabrea, erzählt über 300.000 Lire, aber sie fielen entscheidend aus.

Graf Cavour, der blinde Arbeitsminister Paleocopa so wie der jetzige Finanzminister Sella und die Professoren Ignazio Giulio und Gaspari, Mitglieder der obengenannten Commission, boten im italienischen Parlament Himmel und Hölle auf, damit dasselbe die Durchbohrung des Alpen-Tunnels bewillige. Am 29. Juni 1857 wurde der Gesetzentwurf über die Ausführung des Werkes in der Kammer fast mit Einstimmigkeit genehmigt, worauf dann das Werk, wie oben erzählt, noch in demselben Jahre in Angriff genommen wurde. (Schluß folgt.)

Notiz.

Wien, 22. September. Frau Mathes hat die von ihr nachgeacht Entlassung aus dem Engagement des Burgtheaters in Berücksichtigung der im Wünsche vorliegenden zwingenden traurigen Verhältnisse erhalten.

reiches Böhmen schon sofort gerne an, und erklärt die Bereitschaft, diese Anerkennung mit dem königlichen Königsgehalte zu erneuern.

Die dieser durchaus unvermittelten, einseitigen und der rechtsbeständigen Verfassung des Reiches und der Länder widersprechenden Anerkennung eines besonderen böhmischen Staatsrechtes, welches gleichwohl gar nicht näher definiert werden kann, wird ein vollständiger Miß in alles wirklich geschichtliche, positive österreichische Verfassungsrecht gemacht, Böhmen selbst in ein rechtloses Chaos gestürzt und den übrigen Ländern die schwerste Verletzung ihres Rechtes zugefügt.

Daß dem so sei und daß durch das Allerhöchste Rescript ein entschiedener Verfassungsbruch begangen werde, wird durch den nachfolgenden Satz in unwiderlegbarer Weise erwiesen, indem darin von der für das Reich und die Länder zu Recht bestehenden Verfassung in einer Weise die Rede ist, als ob sie für Böhmen gar nicht mehr gelte, ja für dasselbe eigentlich nie verbindlich gewesen sei.

Es bringt nämlich das Rescript das Königreich Böhmen in einen vollständigen Gegensatz zu den übrigen Ländern, indem es heißt:

„Wir können uns aber auch nicht den feierlichen Verpflichtungen entziehen, die Wir Unseren übrigen Königreichen und Ländern gegenüber durch Unser Diplom vom 20. October 1860, 26. Februar 1861 und 21. December 1867, endlich durch den Unserem Königreiche Ungarn getheilten Königsgehalte eingegangen sind.“

Damit ist gesagt, daß unsere Verfassungs-Grundgesetze, und zwar sowohl das Diplom vom 20. October 1860 als auch die Staatsgrundgesetze vom 26. Februar 1861, zu welchen auch die Landesordnungen der in richtungsgemäßen Königreiche und Länder gehören, und bezuglich auch die Staatsgrundgesetze vom 21. December 1867, zu denen nebst den Gesetzen und Ordnungen für den Reichsrath auch das hochwichtige, in Folge der Vereinbarung mit Ungarn geschlossene Gesetz für die allen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung gehört — insgesammt nur für die übrigen Königreiche und Länder Er. Majestät erlassen — daß aber keines dieser Gesetze auch für Böhmen erlassen oder daselbst gesetzlich verbindlich geworden sei, was eine ganz separatistische Stellung für Böhmen bedeutet, welche völlige Ablösung Böhmens von der Verfassung auch durch die sofortige Vorlage eines weit in die Competenzen des Reichsrathes eingreifenden sogenannten Nationalitäten-Gesetz evident erhärtet wird.

Damit wird aber in der That, wie die verwahrende Erklärung der verfassungstreuen Abgeordneten aus Böhmen sagt, das Königreich Böhmen aus dem Rahmen der Verfassung herausgestellt und der Bevölkerung Böhmens die Verfassung aberkannt, indem eben die Verfassung nur mehr für die übrigen Königreiche und Länder bindend erscheint, ja, das Königreich Böhmen wird sogar auch aus dem Gesetze vom 21. December 1867 über die gemeinsamen Angelegenheiten des ganzen Reiches herausgehoben und von der mit dem Königreiche Ungarn geschlossenen Verbindung gelöst, so daß für Böhmen auch bezüglich der allgemeinen Reichsangelegenheiten eine besondere neue Vereinbarung nöthig wäre.

Ein so colossaler Bruch der zu Recht bestehenden Verfassung, welcher alle bestehenden Grundgesetze erschüttert, muß ein jedes patriotische Herz mit Verärgerung erfüllen.

Mit der Erschütterung dieser allseitigen Grundlagen der Verfassung müßte auch alles Andere, was auf dieser Grundlage weitergebaut worden ist, erschüttert und in Frage gestellt und damit alle Hoffnungen auf Ordnung, Wohlfahrt, Freiheit und segensreiche Zukunft der Wälder vernichtet werden.

Aber auch ein weiterer gleich gewichtiger Grund liegt für die Vertretung Niederösterreichs und aller Kronländer, in denen Deutsche wohnen, vor, gegen diesen unheiligen Schritt mit aller Macht anzukämpfen. Mehr als zwei Millionen Deutsche in Böhmen sind in der Gefahr, des ihnen durch Verfassung und Reich gewährtesten Schutzes beraubt zu werden. Welches Schicksal ihnen dann bevorsteht, wird schon durch die Entwürfe einer neuen Wahlordnung und eines Nationalitäten-Gesetzes bewiesen, welche Gesetze die ägste und ungeredteste Bedrückung, ja Gefährdung aller Deutschen in Böhmen zur Folge haben müßten.

Das Bemühen der Solidarität der Deutschen in Oesterreich ist aber zu mächtig, als daß der Versuch der Schädigung der Deutschen in irgend einem Lande Oesterreichs ohne offenkundige Gefahr für die Interessen des Reiches gemacht werden könnte.

In Erwägung aller dieser Gründe beehrt sich der Verfassungs-Ausschuss des hohen Landtages von Niederösterreich, nachfolgenden Antrag vorzutragen:

- Antrag. Der hohe Landtag wolle 1. den nachstehenden Entwurf einer Rechtsverwahrung zum Beschluß erheben, 2. den Herrn Landmarschall ersuchen, die Original-Ausfertigung der Rechtsverwahrung nach § 28 der Landesordnung zu unterschreiben, von zwei Mitgliedern des Landesausschusses mitzutragen zu lassen, mit dem Landesstempel zu versehen und im Archive des Landes aufbewahren zu lassen. Lupfandl, Referent. Hopfen, Obmann.

Linz, 20. September. Der von Pfüll und Genossen gestellte Antrag auf Abfassung einer Adresse an den Kaiser wird einstimmig angenommen und dem Verfassungs-Ausschusse zugewiesen. Nach dem Antrage des Verfassungs-Ausschusses wird über die Erklärung der 16 temporär ausgesetzten Abgeordneten der Uebergang zur Tagesordnung und deren Aufforderung zum Erscheinen im Landtage beschloffen. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Landesausschuss-Wahlen.

Lin, 21. September. Sämmtliche Landtagswahlen wurden für gültig erklärt. Sodann wurde der Landesausschuss gewählt. Die Wahl des durch Abgeordnete der Städte und Handelskammern zu wählenden Mitgliedes wurde bis zum Erscheinen der Abgeordneten der Handelskammer vertagt. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Adressdebatte.

Graz, 20. September. Landeshauptmann Dr. v. Kaiserfeld verliest ein Schreiben des Statthalters, in welchem zur Vorname der Wahlen in den Reichsrath aufgefordert wird. Dasselbe wird dem Verfassungs-Ausschusse zur Berichterstattung zugewiesen. Der Ausschuss zur Überprüfung der Wahlberichte stellt den Antrag auf Verifizirung sämmtlicher Wahlen und schlägt eine Resolution vor, in welcher der Landtag sein Bedauern ausdrückt, daß die Regierung mit dem Ministerial-Erlasse vom 16. Juli 1871 (betreffend die Einrechnung der Steuerzuschläge) die Wahlordnung auf eine allgemein verbindliche Art ohne Mitwirkung der verfassungsmäßigen Factoren erklärt hat. Nach einer lebhaften Debatte für und wider wird die Resolution angenommen.

Graz, 20. September. Abg. Seidl interpellirt den Statthalter, warum die Volksschullehrer zum Schaden des Schulunterrichtes während der Schulzeit zu den Waffenübungen einberufen werden, und ob die Regierung bereit sei, Abhilfe zu schaffen. — Abg. Brandstätter begründet den Antrag betreffs Revision der Gemeindeordnung, eventuell Erlassung eines Gesetzes über Bezirksvertretungen. Der Antrag wird einem Ausschusse zugewiesen. — Abg. Mast begründet seinen Antrag auf Aufhebung des Schulgesetzes und Uebernahme der Schulkosten auf den Landesfond; das Schulgeld sei das Wichtigste der Schulgesetzgebung. Der Antrag wird gleichfalls einem Ausschusse zugewiesen. — Der Wahlprüfungsausschuss erstattet seinen Bericht. In demselben wird bemerkt: Die Ministerialverordnung wegen Einrechnung der Zuschläge habe auf Zusammenstellung der Uewähltesten keinen wesentlichen Einfluß genommen. Eine Vernehmung der Wähler sei nur in einzelnen Städten eingetretet, wo das Wahlergebnis ohnehin ein einstimmiges war; aber die Regierung habe kein Recht, bestehende Gesetze in allgemein verbindlicher Weise zu interpretiren. Der

Ausschuss beantragt, die Wahlen zu verifiziren und zugleich das Bedauern über den Vorgang der Regierung auszudrücken. — Bosjak (Slovene) sagt: Die Regierung habe ganz in ihrem Rechte gehandelt; die Bevölkerung habe das Vorgehen nicht nur nicht illegal befunden, sondern sie über die Verweigerung des Wahlrechtes sehr befreitigt. — Reutter (liberal) die Verordnung ist eine im Reinen versuchte Umgehung des gesetzlichen Bodens. Die Form des Labels, welche der Ausschuss vor schlägt, ist viel zu wenig scharf. — Statthalter: Was durch die Regierung und die gesetzgebenden Factoren zu Stande kommt, ist nicht mehr Verordnung, sondern Gesetz. — Berichterstatter Schreiner: Ich konstatire, daß der Statthalter selbst in einer Note vom September v. J. noch auf dem Standpunkte des Ausschusses gestanden. (Gelächter.) — Der Ausschussantrag wird scheinbar angenommen; die Nationalen und Clericalen sind dagegen.

Lai bach, 20. September. Costa begründete heute seinen Adressantrag, die vorjährige Landtagsadresse als die Grundlage der slovenischen Forderungen bezeichnend, deren Bewilligung gleich jener der czechischen zu hoffen sei. Die Gegenpartei suche gegen des Kaisers Willen den Ausgleich zu vereiteln, weil er Oesterreich besitzigen, die wahre Freiheit schaffen wird. Die Lage sei jetzt günstiger als unter dem Bürger-Ministerium, wo der damalige Zustand tobte. Das Ministerium genieße volles Vertrauen. — Nächste Sitzung Montag.

Klagenfurt, 23. September. Der politische Landtagsausschuss beantragt eine Rechtsverwahrung, in welcher das böhmische Rescript für Verfassungsbruch erklärt wird und die kompetenten Factoren aufgefordert werden, das schuldtragende Ministerium zur Verantwortung zu ziehen und alle verfassungswidrig entstandenen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Statuten bewilligen für null und nichtig erklärt werden.

Troppau, 20. September. Nach Verifizirung mehrerer Wahlen wurde die Wahl des Ausschusses zur Verabredung über die Regierungsvorlagen, betreffend die Abänderung der Landesordnung mit dem Anhang und die neue Landtags-Wahlordnung auf die nächste Tagesordnung gesetzt.

Troppau, 20. September. Abgeordneter Blüßfeld stellt einen Dringlichkeitsantrag, welcher dahin geht, es sei gegen das kaiserliche Rescript vom 12. September, welches die Anerkennung der staatsrechtlichen Stellung Böhmens enthält, feierliche Rechtsverwahrung zu erheben. Derselbe sei der Regierung zur Kenntniß zu bringen und zugleich im Landtags-Archive zu hinterlegen. Die Dringlichkeit wird anerkannt und der Antrag nach einer längeren Rede Blüßfeld's und nachdem noch Kottel in böhmischer und deutscher Sprache dagegen gesprochen, einem Comitee zugewiesen.

Troppau, 20. September. Der Antrag des Abg. Blüßfeld lautet: „Der hohe Landtag wolle beschließen, es sei gegen das königliche Rescript vom 12. d. M. 1871, enthaltend die Anerkennung der staatsrechtlichen Stellung der Krone Böhmen, und den dadurch vollzogenen Bruch der Verfassung, sowie die darin gelegene Vergeßlichkeit der deutschen Nationalitäten in Oesterreich eine feierliche Rechtsverwahrung zu erheben. Derselbe sei der Regierung zur Kenntniß zu bringen und zugleich im Landtagsarchive zu hinterlegen.“

Prag, 20. September. Ein czechisches Blatt erklärt gegenüber der gestrigen Meldung eines Wiener Blattes, daß bisher noch nicht einmal eine Adresscommission oder ein Referent gewählt, umsonstigen also eine Adresse entworfen worden sei. Erst müssen die anderen Vorlagen ausgearbeitet sein, ehe man daran denken könne, zur Abfassung einer Adresse zu schreiten.

Prag, 20. September. Die nächste Sitzung des Landtages findet Mitte kommender Woche statt. Die Sub-Comitee für die Wahlordnung und die staatsrechtlichen Fragen beginnen morgen ihre Arbeiten.

Emberg, 20. September. Der Adressausschuss hielt eine Sitzung ab. Mit der Entwerfung der Adresse wurde Smolfa beauftragt. In Abgeordnetenkreisen sind seit gestern Gerüchte von einer Ministerkrise verbreitet. „Dziennik Polski“ meldet, daß Fürst Carlos Auerberg zum Kaiser berufen wurde.

Emberg, 21. September. Die heutige Sitzung wurde mit ersten Reden mehrerer Gesetzentwürfe und Anträge ausgefüllt. Nächste Sitzung Samstag.

Aus Paris.

Bei der letzten Diskussion über das verifizirte Budget kam ein Zwischenfall vor, der ziemlich unbeschadet, nur aber von der gut orleanistischen „Independance“ der Vergessenheit entrissen wird. Herr v. Merode verlangte nämlich, es mögen aus dem Präliminare der Einnahmen aus dem Staatsforsten die Revenuen gestrichen werden, die von einer im Jahre 1852 konfirmiten Verfügung der Orleans herrühren. Finanzminister Pouyer-Quertier antwortete, dieser Posten figurire allerdings im Budget, die Regierung beschäufte sich aber gegenwärtig mit der Verachtung von Gesetzentwürfen, durch welche jene Konstitutionsbestimmte abgehehlet werden. Das „Journal de Paris“ glaubt übrigens zu wissen, daß die Prinzipien von Orleans entschlossen seien, aus jener Oüter, die seit nahezu zwanzig Jahren ihnen entfremdet sind, zu verzichten, falls die französische Regierung einen Gesetzesvorschlag im vorerwähnten Sinne einbringen sollte.

Aus Paris und Versailles erklingen Klagen über die stets an Umfang gewinnenden bonapartistischen Umtriebe. In ersterer Stadt weiß man sogar von einer neuen Verschwörung à la Boulogne zu erzählen, die demnächst ausbrechen soll. Der bonapartistischen Bande soll, wie auch der „Avenir National“ hervorhebt, durch die Vertragung der Nationalversammlung der Kamme gewachsen und sie im Begriffe sein, mit Hilfe eines oder zweier reichlich bezahlten Generale einen Handstreich vom Stapel zu lassen. Der Pariser Korrespondent der „Independance“ nennt den General D. (Douay?), der bereits zum Erlaß abgereicht wäre, was den General Giffy nicht wenig beunruhigt hätte; doch sagt er bei, er halte das Ganze für ein aus böswilliger Verleumdungsgucht aufgestreutes Gerücht. Hierzu kommt die Brochure des Prinzen Napoleon, die Kammdatur Rouher's die wachsende Redheit der bonapartistischen Blätter, die unter das Militär vertheilt, von General Lamiral auf verbote Brochure, deren Verfasser Herr Giraudbeau sein soll: lauter beunruhigende Symptome, denen gegenüber Mißtrauen und Vorsicht jedenfalls am Platze ist, so wenig Aussicht auf Erfolg auch der Imperialismus gegenwärtig haben mag. Zu wundern bleibt dabei, daß der Gouverneur von Paris eben jetzt und trotz des Belagerungszustandes das Erscheinen eines bonapartistischen Blattes gestattet hat, das den Titel „L'Ordre“ (o weh!) führt und dessen Spicedacteur der unerbittlichste Imperialist und Heilspührer Clemens Duvernois ist.

Die Richtigkeitsbestrebungen Rossel's und Ferré's sind verworfen worden und es wird also an beiden das Todesurtheil vollstreckt werden. So viele Sympathie auch namentlich der talentvolle und nur irreführte Rossel erregte, so ist doch bei ihm, der als höhergestellter Offizier zur Insurrektion desertirte, Verwundigung einfach unmöglich. Rossel begnadigen, hieße von oben herab die Desertion billigen, ja förmlich provoziren. Wäre es noch einer von der Mannhaft oder ein Subalternoffizier gewesen! Aber ein Kapitän! Da ist kein besten Willen, dessen Vorhandensein bei den französischen Kriegsgeldern obendrein zu bezweifeln, nichts zu machen. Dagegen soll Kullier, der gleichfalls zum Tode verurtheilt ist, als Narr erklärt und in einem Irrenhause begeben werden.

Herr Thiers soll den (spanischen) Orden des goldenen Vlieses erhalten haben. Es ist ein bios äußeres Zusammentreffen, daß Herr Thiers von Seite Spaniens diese Auszeichnung gerade in einem Augenblicke zu Theil wird, wo er in einem Dekrete die spanischen Flüchtlinge auf französischem Boden anweist, auf dem rechten Ufer der Loire ihren

Aufenthalt zu nehmen, daß Don Carlos

Herman Nummer des wie er selbst sagt in Siebenbürgen, die Garomphel geworden. In demselben Bericht über das Unterthalb so Verfasser nicht bei Rückfichten zu dem Graf dem Justiz Regem und eine Rückficht vom selben Tage, berücksichtigte und nungen wünschlich

O Kronlicht eine Zukunfts selbe aus der Partei über die bringen scheint.

Derzeit her wegen der Strom wenn diese Ruhe Lage dennoch nicht delatblätter und die fremden Zeitu Oder fragen wir u noch vorräthig ist, Karl I. den Thron künftlich anwendbar und den Füßen da um Beide zu vern

Es ist Ppich meln, in einem unter Anwendung um die romantische Hirten die Heerde ment ohne Hindernis Karl I. den Thron Beut und Andrap den romantischen Weu's erinnern, m schon zwei Höhenjahen, daß der Tron von ganz Europa e lange diese zwei Or Alem letzten sie alle zu fügen und — wurden vertrieben v

Nachdem dies zu erlebigen, nämlich fassung. Das ist i Erreichung dieses g glieder regierungsun Nation anfällig sei fnechtlich gestunten, fterium, das nach man, wenn die Ver der Zustand in Rom das fähig ist, die je Das ist ist das die Bedeutung der

Wie der Scher hürgen u. j. w. du Gerichte hier das ungarischen Preise C maniens vor. Woll Oesterreich-Ungarn i die Ankerungen in zusammengefaßt, ver Beu's Andrap'sche A der Nothen hat die

Der heutige Georg Dück, zum lungenaffen, weil der liebe, seines amtliche ohne Unterschied der Unsere Landem schaft des Bassien Nr. 1 ein Concert.

Klausenb heutigen Keiarartikel der Aufhebung des gelangt zu der Sch zeigt ist.

Szamos unter dem Verfüße d Ausschuss gewählt; Operat am 20. Okt

Gil-Szer Michael Lazar, w empfangen. Beide Ernennung.

Peß, 20. September gegen den berger, an. Die selben Institut wird Wien, 22.

Porciat sei zum Ra Worlaut des Preß

Wien, 23. tember die Aufsichtu fourier wurde wegen aber verweigerte die

Troppau, stimmig dem Landta heutigen Sitzung bei

Der Gemeinb öffentlicher Sitzung Landtage eine Rechts gerichtete königliche P: a g, 20.

Kaufhalt zu nehmen. Dies Gebot wurde durch die Nachricht veranlaßt, daß Don Carlos als Graf d'Almenac von Lyon nach Bayonne reise.

Juland.

Hermannstadt, 25. September. In der jüngsten Freitag-Nummer des „West-Blatt“ bepricht Graf Johann Bethlen sen. — wie er selbst sagt — nach der Thronbesteigung die Frage der Collegialgerichte in Siebenbürgen. Seiner Ansicht nach wäre für den Kaiser Stuhl und die Garonböl je ein Gerichtshof statt der organisierten Zwei hinreichend gewesen. Im Hinblick auf die Eisenbahnverbindung findet er auch das hiesige Gericht für überflüssig und bezeichnet es als des Guten zu viel, daß Unterhalb sogar drei Gerichtshöfe erhielt. Den Königsboden will Verfasser nicht berühren, bemerkt aber, daß diesbezüglich den historischen Rücksichten zu ängstliche Rechnung getragen wurde. Schließlich legt der Graf dem Justizminister die Errichtung eines Gerichtshofes in Szabó-Klagen und eines andern im Koltsburger Komitat warm ans Herz.

Rückblicklich der erfolgten Präsidenten-Ernennungen bedauert „Hon“ vom selben Tage, daß die Regierung dabei die Nationalitäten nicht gehörig berücksichtigt und empfiehlt diesen Fehler bei den noch ausstehenden Ernennungen womöglich gut zu machen.

O Kronstadt, 22. September. Die hiesige „Gazeta“ veröffentlicht eine Zukunfts-Correspondenz, die infanterie Interesse bietet, als dieselbe aus der Feder eines Notizen Sammelers, die Anschauungen seiner Partei über die gegenwärtigen Verhältnisse sehr getreu zum Ausdruck zu bringen scheint.

Derzeit herrscht Ruhe in Rumänien, besagt die Correspondenz. Die wegen der Kronberg-Frage erregten Gemüther sind beschwichtigt und wenn diese Ruhe auch keine solche ist, wie wir sie wünschen, so ist die Lage dennoch nicht so gefährlich für Europa, wie dies die deutschen Handelsblätter und die austro-magyarische Presse schildern. Was sagen jetzt die fremden Zeitungsblätter, diese offenen Feinde des Romanismus? Oder fragen wir vielmehr, ob ein Complott, eine Verleumdung und Lüge noch vorrätig ist, die uns von diesen Blättern seit dem Jahre 1866, als Karl I. den Thron bestieg, nicht angeblüht worden? Blicke etwa ein künstlich anwendbares Mittel unverzucht, um das Volk dem Regierenden und den Fürsten dem Volke zu entfremden, und das Alles nur deshalb, um Weite zu vernichten?

Es ist Pflicht der romanischen Staatsmänner, diese Blätter zu sammeln, in einem Bündel herauszugeben und nachzuweisen, auf welche Weise unter Anwendung der elendlichen Mittel die Intrigen gesponnen wurden, um die romanische Dynastie zu verderben, damit nach dem Sturz des Fürsten die Herde in Verwirrung gerathe und derart das romanische Element ohne Hinderniß dem Untergange geweiht werden könne. Kaum hatte Karl I. den Thron eingenommen, als die austro-magyarische Presse, mit Weuß und Andray an der Spitze, auch sofort offene Feindschaft gegen den romanischen Fürsten predigte. Jedermann kann sich an die Worte Weuß's erinnern, wornach er es nicht dulden werde, daß Oesterreich zwischen zwei Höhen jollern bleibe. Und was thaten Weuß-Andray, als sie sahen, daß der Thron Karl des I. auf der Liebe des Volkes und auf der von ganz Europa anerkannten freien Verfassung ruht und daß man, so lange diese zwei Grundsteine stehen, Romanien nichts anhaben kann? Vor Allem setzten sie alle Hebel an, um die Führer der national-liberalen Partei zu fügen und — dies gelang ihnen auch. Diese liberalen Demokraten wurden vertrieben und dadurch ging der Thron der Liebe des Volkes verlustig.

Nachdem dies gelungen, blieb noch die andere Hälfte der Aufgabe zu erledigen, nämlich der Sturz des Fürsten und die Verwirklichung der Verfassung. Das ist jetzt in der Arbeit. Habt nur Acht Romanen! Zur Erreichung dieses Zweckes war ein Ministerium notwendig, dessen Mitglieder regierungsunfähig sind, um sagen zu können, daß die romanische Nation unfähig sei, sich selbstständig zu regieren. Man bedurfte eines feindsich gesinnten, die Liebe und Achtung des Volkes vernichtenden Ministeriums, das nach der Weise des Auslandes tanzen muß und von dem man, wenn die Verwirrung des Spielplans erreicht hat, sagen könne, daß der Zustand in Rumänien für Europa gefährlich sei; kurz ein Ministerium, das sähig sei, die fremde Intervention über Rumänien heraufzubekommen. Das ist es, das Ziel, nach welchem der Feind Romaniens strebt. Das ist die Bedeutung der dem Fürsten Karl verheißenen Hilfe.

Wie der Schelm in so denkt er. Weil die Vorben stets in Siebenbürgen u. s. w. durch ihre Agenten besen liegen und weil man diesem Getriebe hier das Handwerk legt, weist der Zukunfts-Notize der austro-magyarischen Presse Einmischungsgelüste in die innern Angelegenheiten Romaniens vor. Wollte man die Hegemonie der Zukunfts-Blätter gegen Oesterreich-Ungarn sammeln, so gäben dieselben ein Volumen, gegen das die Neuerungen in allen deutschen und ungarischen Blättern über Romanien zusammengefaßt, verfaßt wüßig und dünn erscheinen würden. Nicht die Weuß-Andray'sche Politik, sondern die hirnverbrannte Oernezogomandlung der Notizen hat die rothe Partei zum Sturze gebracht.

Der heutige „Remere“ begrüßt die Ernennung unferes Oerichters, Georg Dák, zum Präses des hiesigen I. Gerichtshofes als eine der gelungensten, weil der Ernannte vermöge seiner Unparteilichkeit, Gerechtigkeit, Liebe, seines amtlichen Eifers und seiner Fähigkeiten sich der Achtung Aller, ohne Unterschied der Nationalität, erfreut.

Unsere Landmännin, Fräulein Jenny Brenner veranstaltet in Gesellschaft des Bassisten Nikolaus Tórák heute Abend im Saale des Hotels Nr. 1 ein Concert.

Klausenburg, 22. September. „Relet“ polemisiert in seinem heutigen Leitartikel gegen die von V. in der Pester „Reform“ bezüglich der Aufhebung des I. Commissariates u. s. w. gemachten Vorschläge und gelangt zu der Schlussfolgerung, daß diese Aufhebung noch nicht angezeigt sei.

Szamosújvár, 21. September. Die Stadtrepräsentanz hat unter dem Vorhise des Obergepans, Samuel Filep, den Organisations-Ausschuß gewählt; derselbe besteht aus 15 Mitgliedern und wird sein Operat am 20. Oktober d. J. vorlegen.

Szilvásvizárd, 21. September. Der städtische Obergepan, Michael Kázar, wurde hier und in Dabfaln mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Beide Orte voriten dem Minister des Innern Dank für diese Ernennung.

Peß, 20. September. Das Komitatsgericht ordnete die Strafuntersuchung gegen den gewissen Präses der Alt-Diner Sparrasse, Karl Stroberger, an. Die Schlussverhandlung gegen die inhaftirten Beamten desselben Instituts wird am 23. d. stattfinden.

Wien, 22. September. Die „Vorstadtztg.“ berichtet, Graf Alfred Potocki sei zum Kaiser berufen worden. Späterward berief, als er den Wortlaut des Protestes erfuhr, den Abg. Hopfen zu langer wichtiger Besprechung.

Wien, 23. September. Der Ministerrath beschloß am 21. Septembar die Auflösung des niederösterreichischen Landtages. Ein Rabinets-ordre wurde wegen Sanktion dieses Beschlusses zum Kaiser geschickt; dieser aber verweigerte die Sanktion.

Troppan, 20. September. Der hiesige Gemeinderath sprach einstimmig dem Landtage seine Zustimmung und seinen Dank für die in der heutigen Sitzung beschlossene Rechtsverwahrung gegen das Restrikt aus.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Schleifens hat heute in öffentlicher Sitzung ebenfalls in vollkommener Uebereinstimmung mit dem Landtage eine Rechtsverwahrung gegen das an den böhmischen Landtag gerichtete königliche Restrikt vom 12. d. M. einstimmig beschlossen.

Prag, 20. September. Der Búgermeister stellte dem Stadtrath

die Mitglieder des Stadtraths vor und betonte in seiner Ansprache, die böhmischen Einwohner Prags und des ganzen Landes erachteten als die wichtigste Pflicht das größte Entgegenkommen gegen die deutschen Landesbrüder. Der Stadthalter antwortete hervorhebend, der ausdrückliche Befehl des Kaisers wolle die Achtung der gesetzlichen Ordnung und dieselbe streng und unparteiisch wahren und äußert den Wunsch, daß im Interesse der Ehre und des Rufes beider Volkstämme des Landes der politische Anstand und nationale Friede aufrechterhalten werde.

Der Stadthalter fordert auf zum persönlichsten Entgegenkommen nach allen Seiten hin, betonte, daß jetzt keine Zeit zu nutzlosen nationalen Streitigkeiten sei, die nur zum Hinderniß in der Entwicklung der politischen Freiheit und des geistig materiellen Fortschrittes dient. Er sagte schließlich: Bewahren wir fest die Treue zum Kaiser und König, und seien wir zu größten Opfern bereit, und Rücklicht für's gemeinsame österrreichische Vaterland, dann werde auch Böhmen glänzen und gedeihen.

Prag, 21. September. Die Bezirkshauptleute agitiren dafür, die deutsche Bevölkerung möge gegen die deutschen Abgeordneten protestiren; aus allen Bezirken kommen jedoch Zustimmungserklärungen.

Prag, 23. September. Das Subkomité für das Staatsrecht schloß seine Beratungen; morgen werden auch die übrigen Subkomités mit ihren Arbeiten fertig werden, und hält dann am Montag der Dreißiger-Ausschuß eine Plenarsitzung ab. Von feindal-gerichtlicher Seite wird von hier aus ganz außerordentlich gegen die Stellung Weuß's intrigirt.

Eger, 20. September. Der Deutsch-politische und Fortbildungs-Verein in Eger erklärte in der Vollerversammlung vom 19. d. M. einbellig, daß die deutschen Abgeordneten Böhmens durch ihren unter Rechtsverwahrung erfolgten Austritt aus dem böhmischen Landtag ihre verfassungsmäßige Pflicht erfüllt haben, und erhibt diesem Schritt seine vollste Zustimmung.

Leimberg, 23. September. Die „Gaz. Narod.“ fordert alle den Böhmen bewilligten finanziellen und sonstigen Rechte auch für Galizien.

Musland.

Berlin, 22. September. Die Commission zur Verathung der neuen Civilproceß-Ordnung für das ganze deutsche Reich, die kürzlich ihre Arbeiten begann, hat bereits sieben Sitzungen abgehalten und gedankt bis zum Jahreschlusse fertig zu werden. Das Hauptgewicht wird auf die Ausdehnung des mündlichen Verfahrens gelegt.

München, 20. September. Zum katholischen Congreß trafen bereits Abgeordnete von der russischen und spanischen Regierung, aus England, Frankreich, von der Kirche zu Utrecht und aus allen Theilen Deutschlands hier ein. Als Redner wird auch Vater Hyacinth auftreten.

München, 20. September. In der Abgeordnetenkammer waren heute Mittags 89 Abgeordnete angemeldet; Alterspräsident ist Appellrath Dingler (Fortschrittspartei). Morgen findet wahrscheinlich die Auslosung der Einweihungs-Commission statt. Es liegen nur zwei Wahrsprüche vor, nämlich die der Abgeordneten Schmidt und Hocheder.

Paris, 20. September. In ganz unerwarteter Weise hat der französische Staatschatz jetzt fünfzehn Millionen Francs zurückerhalten erhalten. Sie waren per Ballon aus dem belagerten Paris zum Ankauf von Waffen im Auslande entsendet worden. Der Ballon ging im Dorfe Gennevont (Neufre-Departement) nieder. Das Geld wurde dem dortigen Pfarrer anvertraut und jetzt zurückerhalten.

Paris, 21. September. Da die an dem Zollvertrags-Entwurfe von der National-Verammlung vorgenommenen Änderungen den Grafen Arnim zur Berichterstattung nach Berlin veranlaßten, so dürfte der dadurch notwendige Austausch von Mittheilungen einige Verzögerung in dem Abschlusse des Vertrages verursachen. Eine ernste Schwierigkeit ist jedoch nicht eingetreten, und sind die Unterhandlungen im besten Gange.

Den neuesten Nachrichten zufolge ist die Entwaffnung der Nationalgarde in den Departements Rhône und Loire fast ganz durchgeführt. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.

Paris, 22. September. Der Minister des Aeußern, Graf de Reauvau, ist gestern aus Italien zurückerkehrt.

Die Unterhandlungen mit dem Grafen Arnim sind, der „Agence Havas“ zufolge, im besten Gange. Das Gerücht vom Tode des Präsidenden des Cassationshofes, Devienne, bestätigt sich nicht.

Rüssel, 20. September. Der „Monteur belge“ veröffentlicht einen Ministerial-Erlass, wodurch der Personalarif der Eisenbahnen abgeändert wird, ferner ein königliches Decret, welches die Ernennungen der belgischen Commissäre für die Londoner Ausstellung vom Jahre 1872 enthält.

Rom, 20. September. Die Stadt prangt anlässlich des Jahresfestes des Zurückens der italienischen Truppen im Festmüde. Von den Fenstern wehen Flaggen. Die Zugänge zur Porta Pia sind mit Blumen besetzt. Die Weisheit der Kaufleute feiert. Vom Mont-Genis sind viele Fregate hiehergekommen. Alle politischen Corporationen ziehen in diesem Augenblicke mit Musikbanden und Fahnen processionsweise nach der Porta Pia. Eine ungeheure Volksmenge, die sich vollkommen ruhig verhält, hat sich dort versammelt. Nachmittags findet die Reue statt.

Florenz, 22. September. Die Versicherung wird, werden sich die Versicherungs-Gesellschaften mit einer Collectiv-Adresse an die Regierung wenden, in welcher sie dieselbe bitten, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Ursachen der häufigen Brände in Erfahrung zu bringen.

Man hofft, daß der Personerverkehr durch den Mont-Genis-Tunnel gegen Mitte October beginnen wird.

Stockholm, 20. September. Der Landesvertheidigungsausschuß der zweiten Kammer verwarf den ersten Punkt der Regierungsvorlage mit 14 gegen 9 Stimmen. Hiemit dürfte ein ablehnendes Ausschusopotium über die gesammte Vorlage als feststehend zu betrachten sein.

London, 20. September. Der Großfürst Alexis ist mit der russischen Eskadre auf der Reise nach Newyork in Falmouth eingetroffen. Die deutschen Arbeiter in Newyork kehren nach Deutschland zurück. — Bei einer Explosion einer Zuleitungsröhre in Wigan wurden 4 Personen schwer verwundet.

Konstantinopel, 20. September. „Evant Grad“ meldet: Nachdem das Sanitätsamt das Auftreten der asiatischen Cholera konstatirt, hat dasselbe beschloffen, den auslaufenden Schiffen unreine Gesundheitspatente zu verabfolgen.

In der Besetzung des Finanzministeriums wird ein baldiger Wechsel erwartet. Man glaubt, daß Sadat Pascha zum Finanzminister designirt sei. Calcutta, 19. September. Auf das Leben des Lord Oerrieh-ter wurde durch einen Eingebornen ein Attentat verübt in dem Augenblicke, als er den Justizpalast betrat. Der Oerrieh-ter erlitt zwei schwere Wunden.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 25. September.

— Unlängst wurde die vor einer Kaffeehandlung in der Heltauerstraße ausgehängte goldglänzende, jedoch nur aus gelbem Bleche gefertigte Zeigeruhr nächstlicher Weise entweder von muthwilligen Jungen oder von Dieben abgetrieben und entwendet. Das Eisenbahn-Wahrszeichen wurde bald darauf in einem Garten in der Josephstadt, wohin die Annetter dasselbe über die Einfriedigung geworfen hatten, aufgefunden, der Polizei übergeben und von dieser dem Eigenthümer wieder zurückgestellt.

— Wir machen unsere Leser auf die weiter unten entfallende literarische Notiz über das Weischen des Herrn Johann Christian Meiß aus

Kronstadt eigens mit dem Bemerken aufmerksam, daß der genannte Herr, welcher im Hotel Neumüller wohnt, auch Verträge für die Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt abschließt.

— Man schreibt uns aus Draßburg unterm 23. September: Vergangene Nacht zwischen 9 und 10 Uhr ist im westlichen Theile des Ortes aus bis nun unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit zwei Wohnungen einäscherte. Leider ist auch ein Kind von 7 Jahren in den Flammen umgekommen; dasselbe schlief nämlich in einer der Wohnungen, in der Verwirrung vergaßen es dessen Angehörige und als sie sich seiner erinnerten, war es schon zu spät. Mit Hilfe der von der Mannschafft herbeigezogenen zwei ärztlichen Feuerpistolen, welche gleich an Ort und Stelle erschienen waren, wurde das Feuer gelöscht und dem weiteren Umfichgreifen Einhalt gethan.

— (Musikalische.) Aus Media sch, 20. September wird uns geschrieben: Den hiesigen Kunstlern und Kunstfreunden wurden am 10. und 16. l. M. durch den von Klausenburg gekommenen Pianisten und Improvisator, Herrn A. Kauchleiner zwei Concertabende höherer Weite bereitet, die schon in den Programmen gewählter Nummern niedergelegt, durch deren Ausführung auf den eben so brillanten als nuancierten Vortrag des Künstlers zunächst, mit dem er im gewissen Sinne die Selenporträte der betreffenden Compositoren erzeugte und in der ebenbürtigen Reproduktion ihrer Schöpfungen die eigentliche höchste Spitze der Künstlerichkeit zu Gehör brachte. Wir höreten zwei Sonaten von Beethoven (Cis moll und D moll), große Concertphantasien von Goria, Prudent, Thalberg, Lieder ohne Worte von Mendelssohn, die geniale Faustwalzer von Liszt, in der That ebenso geniale und tiebliche Compositoren als große Virtuosen, die Alle in dem Herrn Kauchleiner ihren alter Ego der Auffassung und Production gefanden, der auch eigene Compositionen beifällig sich anreiheten. — Aber auch als Improvisator zählt der Concertgeber zu den Inspirierten, die das gegebene Thema künstlerisch aufzufassen und schöpferisch fortsetzen, die Musik als Kunst der Künste wirken lassen. — Unferes geehrten Gastes Concerte endeten daher nicht mit geschlossener Tafel, sondern lösten fort als Nachhall Polyhymnia's, der sie galten, wie ihren Verehrern, die sie würdigten. — Schließlich benachrichtige ich Sie noch, daß Herr Kauchleiner beabsichtigt auch in Hermannstadt nächstens Concerte zu geben.

— (Fortgeschrittliche.) Aus Media sch wird uns ferner gemeldet, daß der dasige Baumeister und Hotelbesitzer, Herr Adolf Reßler, in seinem Garten eine Wannen- und Dampfbad-Anstalt, nach dem Muster der renommirten Führer'schen Badeanstalt, jedoch für den dortigen Bedarf in kleinerem Maßstab errichtet und selbst bereits in Betrieb gesetzt hat. — Die innere Einrichtung ist sehr zweckmäßig und ist dem humanitären Unternehmern um so mehr zahlreicher Besuch zu wünschen, da Herr Reßler auch den Unbemittelten den Besuch des Bades durch ermäßigte Preise ermöglicht hat.

— In Klausenburg ertheilt die Nachricht, daß der Ministerialrath und Obercurator der ungarischen Gemeinde, Alexius Nagy, ein Schlaganfall getroffen, wodurch der rechte Arm und Fuß gelähmt worden, große Theilnahme hervorgerufen. „R. R.“ kann jedoch den zahlreichen Verehrern des hoch verdienten Mannes die Verhütung geben, daß die Aerzte Herrn v. Nagy vollständig herzustellen hoffen.

Literarisches.

Soeben verließ ein von einem Kronstädter verfaßtes Werk die Presse: I. Geschichtliche Fragmente der Kronstädter Allgemeinen Pensions-Anstalt; II. die festere Begründung der Glückverhältnisse und der Wohlfahrt durch die Theilnehmung an der Kronstädter Allgemeinen Pensions-Anstalt von Johann Christian Meiß.

(Preis 30 kr. 6 W.) Verlag von Frank und Dreßnandt in Kronstadt. Der Herr Verfasser, der sein Werk Allen sorgsamem Familienvätern, Vormündern, Menschenfreunden und Denkern widmet, hat sich bemüht, uns die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Kronstädter Allgemeinen Pensions-Anstalt mitzutheilen und uns zu zeigen, wie zahlreich die Fälle sind, die eine Theilnahme an der Anstalt dringend empfehlen. Auch gibt uns eine Reihe interessanter Bilder Aufschluß, unter welchen Verhältnissen die Anstalt bereits wohlthätig eingegriffen, und wie segensreich selbe namentlich in solchen Familien gewirkt, die unerwarteten Schicksalschlägen zum Opfer fielen.

Der Herr Verfasser, seit 28 Jahren an dem Institut amittend, mit hin auch Sachmann in des Wortes bester Bedeutung, hat sich dieser Mühe in der menschenfreundlichen Absicht unterzogen, die hochwichtige Bedeutung der Kronstädter Allgemeinen Pensions-Anstalt allen seinen Mitbürgern entsprechend zu beleuchten und sie von jenen namhaftesten Vortheilen zu unterrichten, die dieselbe ihren Mitgliedern gewährt.

Wohl haben Statuten und Jahresberichte dieser Anstalt dasjelbe angedeutet, doch pflegen Statuten und Jahresberichte sich meist auf dürre Andeutungen zu beschränken, die ein vollkommenes, klares und deutliches Bild kaum zu geben vermögen, und für den weniger gewandten Leser so zu sagen gar nicht geschrieben sind.

Herr Meiß hat den Gegenstand nicht bloß ausführlich und erschöpfend, sondern auch möglichst populär besprochen, und wenn er in seinem anerkannterwerthen Humanitätseser auch hie und da allgemeine Lebens- und Klugheitsregeln, wie nicht minder Stützen novellistischen Inhalts in sein Werk eingeflochten, so können wir ihm nur dafür danken; erstens deshalb, weil sie in der That sehr beherzigenswerth sind und zweitens deshalb, weil sie dem Werthen den gesüßlichmännlichen Charakter benennen und dasselbe für jeden Leser interessant gemacht haben.

Dem Wunsch, daß das gehaltvolle Büchlein in jedem Hause und in jeder Hütte weit und breit Eingang finden möge, gefallt sich der zweite, daß dem Lesen und Verstehen desselben auch eine entsprechende Ausanwendung nachfolge.

Fremdenliste.

Angelommen am 24. September: Römischer Kaiser. Nagy Lejos, Gerichts-Präses, Janosi Mihaly, Grundbesitzer, aus Szt. Udvahely; Ernst Szama, Ingenieur aus Pest. Mediascher Hof. Samuel Fogarasi, Stuhtrichter-Mitglied, aus O. Ulfalva; Ferenc Fogarasi, Grundbesitzer, aus O. Ulfalva. Neumüller. Daniel v. Gremont, Distrikts-Obernotär, aus Fogarasi; Nikolaus Rejley, Distrikts-Revijor, aus Fogarasi; Georg Jager, Rathgeber, aus Agnetzben; Josef Szovica, Orts-Notär, aus Alt-Sinka; Mateas Schönbrun, pensionirter Hauptmann, aus Dhaba.

Telegr. Wiener Cours vom 23. September 1871.

5% Metalliques	58.50	Ungar. Grundentlastungsbobl.	79.25
5% mit Mai u. Novem.-Zinsen	58.50	Zembo.	76.25
5% National-Anleihen (Silber)	68.95	Siebenb.	76.
1869er Staats-Anleihen	98.75	Kroat.-slav.	—
Bankaktien	72.	Wiener.	120.
Rechtaktien	292.80	R. l. Wälz-Dulaten	5.73
London	119.15	Napoleonid'or	9.58 1/2
Siebenb. Eisenbahn-Aktien (vom 22. Sept.)	—	—	173.50
—	—	—	174.
Prioritäts-Obligationen	—	—	89.60
—	—	—	90.
Dababa fl.300	—	—	116.25
Dababa (80 fl.)	—	—	116.75
—	—	—	85.15
—	—	—	85.34

Erledigungen.

Concurs-Kundmachung. 1-3
In der evang. Kirchengemeinde A. B. Waldhütten ist die in Erledigung gefommene Predigerstelle zu besetzen, wozu hiemit bis zum **13. October 1. J.**, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet wird. Mit dieser Dienststelle sind nachstehende Gehaltsbezüge verbunden:

1. Rentenantheil: 94 fl. 62 kr. v. W. auf's Jahr.
 2. Stelalargebühren, theils in Geld, theils in natura: etwa 12 fl.
 3. Naturalquartier, zwei Wohnbestandtheile enthalten.
 4. Holzdepotat: 6 Klafter.
 5. Nutzung von Feldgründen: a) Ackergrund: 4 Joch 1481 Quadratklafter; b) Weingarten: 1 Joch 408 Quadratklafter; c) Weingärten: 450 Quadratklafter; d) Garten: 162 Quadratklafter; e) Hutweide: 227 Quadratklafter.
- Waldhütten, am 21. September 1871.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

Zur Besetzung der Lehrerstelle an der IV. Classe der Distriktschule mit dem Gehalte von 315 fl. v. W. und dem Ansprüche auf Quinquennalszulagen zu 50 fl. v. W. wird hiemit für Candidaten der Theologie und des Lehramtes bis zum **14. October 1. J.**, Abends 6 Uhr, der Concurs ausgeschrieben.
Distriktschule, am 20. September 1871.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

Zur Besetzung der neuerrichteten zweiten Lehrerstelle an der Volksschule der Distriktschule unter Vorstadt mit dem Jahresgehalt von 250 fl. v. W. und freier Wohnung im Schulgebäude wird hiemit für Schulamts-Candidaten bis zum **14. October 1. J.**, Abends 6 Uhr, der Concurs ausgeschrieben.
Distriktschule, am 20. September 1871.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

In der evang. Gemeinde A. B. zu Schönau ist die erste Lehrerstelle erledigt. Concursstermin bis **5. October d. J.**
Gehalt: 70 Kubel Brodfrucht, 80 Brode und 80 Prädenden, an Sabbathalten 15 Eimer Most, Benutzung eines Gemüses- und Weingartens.
Schönau, am 17. September 1871.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitation.

Licitations-Kundmachung. 2-3
Von Seite der k. k. Militär-Baudirection in Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß wegen Sicherstellung der sämtlichen Werkmeister-Arbeiten und Materialien-Vieferung, dann Rauchfanglehrer- und Kanalarbeiter-Arbeiten in nachbenannten Stationen, auf die Zeit vom 1. Januar 1872 bis Ende December 1874, öffentliche Verhandlungen stattfinden, und zwar:

- Am **16. October 1871** über sämtliche Professions-Arbeiten in der Station Csik-Szereda.
- " **17. October 1871** über dieselben Arbeiten in Kézdi-Vásárhely.
- " **18. October 1871** über sämtliche Werkmeister-, dann Rauchfanglehrer- und Kanalarbeiter-Arbeiten in der Station Kronstadt.
- " **19. October 1871** über sämtliche Werkmeister- und Rauchfanglehrer-Arbeiten in der Station Bistritz und Tyhuta.
- " **20. October 1871** über sämtliche Werkmeister-, dann Rauchfanglehrer- und Kanalarbeiter-Arbeiten in der Station Maros-Vásárhely.
- " **21. October 1871** über die sämtlichen Werkmeister- und die Kanalarbeiter-Arbeiten in der Station Fogarasch.
- " **21. October 1871** über sämtliche Professions-Arbeiten und die Rauchfanglehrer-Arbeiten in der Station Mediasch.
- " **23. October 1871** über sämtliche Professions-Arbeiten in Hermannstadt und Orlach und über die Kanalarbeiter-Arbeiten in Orlach.

Bei diesen Verhandlungen werden nur schriftliche Offerte angenommen, welche bis zu den obbezeichneten Tagen und zwar bis längstens 11 Uhr Vormittags entweder bei der gefertigten Baudirection, oder dem betreffenden Militär-Stationen-Commando, und für die Station Kronstadt bei dem dortigen Militär-Baudirections-Filiale mit dem vorgeschriebenen Badium portofrei und versiegelt einzulangen haben, und mit dem gesetzlichen Stempel von 50 kr. versehen sein müssen.

Die näheren Licitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl bei der gefertigten Baudirection, als auch bei den betreffenden Militär-Stationen-Commandos und in Kronstadt beim dortigen Militär-Baudirections-Filiale eingesehen werden, wo auch Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt werden.

Hermannstadt, am 15. September 1871.
Die k. k. Militär-Bau-Direction.

Gesucht wird

eine tüchtige **Gasthaus-Köchin** unter sehr guten Bedingungen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2-3

Anzeige.

Dienstag den 26. September und Freitag den 29. September werden im
Hôtel „König von Ungarn“,
Josoffstadt, wegen Uebersiedlung nach Karlsburg, verschiedene Einrichtungstücke, ein ganz gutes Billard sammt allem Zugehör, von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

Sebastian Prokopp.

Lehranstalt für erwachsene Zöglinge in Leipzig.

Unterrichtsgegenstände: a) der kaufmännischen Berufsschule: Deutsche Sprache und Stylstil, französische und englische Sprache und Correspondenz, kaufmännisches Rechnen, Contorarbeiten, Handelswissenschaften, doppelte und einfache Buchführung, Handelscorrespondenz, Waarenkunde, Stenographie und Kalligraphie; b) des höhern Fortbildungscurses: Deutsche Sprache, Stylstil und Literatur, Metaphisik, Geschichte, Geographie, Physik, Chemie, Botanik, Zoologie, Anthropologie, Arithmetik, Hauswirtschaftslehre, Stenographie, Kalligraphie, Zeichen.

Anmeldungen erbitet sich gefälligst rechtzeitig der Unterzeichnete, durch welchen der Prospect der Anstalt gratis und franco zu beziehen ist.

2-3 **Gustav Wagner, Director.**

Feuerpumpen, Gartenpumpen, Schläuche, Feuer-Eimer, Auslösung für Feuerwehren. **Garantie. Illustrierte Preis-Courants gratis per Post.**

Wm. KNAUST
Wien.
Leopoldstadt, Wiesbachgasse 15, gegenüber dem Augarten.

Die Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt

besaß nach dem letzten Gebahrungsausweise mit Ende 1870 schon das bedeutende Kapital **von 795,467 fl. 71 kr. öst. Währung,** welches gegen pupillarmäßige Sicherheit und 6% Verzinsung angelegt, alleiniges Eigenthum ihrer Mitglieder ist. Bis zum Schlusse des Jahres 1870 wurden 195,752 fl. 86 kr. als Pensionen ausgezahlt. Das Recht auf eine einfache volle Pension aus dieser Anstalt wird durch 17 ununterbrochene Jahresbeiträge von 12 fl. 60 kr. erworben, welches Recht durch mehrfache Beitragsleistungen vervielfacht werden kann; aber auch die Unbemittelten können sich durch ein oder mehrere 17-jährige Beiträge von 1 fl. 26 kr. partielle Pensionen sichern.

Nach dem Eintrittsjahre beginnt den Pensionsbezug mit dem 18. Jahre. Die erste Pension ist schon bei den jüngsten Mitgliedern nicht unbedeutend höher als ein Jahresbeitrag, bei älteren Mitgliedern jedoch übersteigt die Pension selbst das fünffache des Jahresbeitrages und wächst mit den Jahren immer mehr.

Wer das 48. Lebensjahr überschritten hat, muß bei der ersten Einrichtung für so viele Jahre den Altersnachtrag leisten, um wie viele Jahre er das 48. Lebensjahr überschritten hat, tritt aber auch um so viele Jahre früher in den Pensionsbezug ein.

Die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, sind so augenfällig, daß wir Jeden, der für seine oder seiner Angehörigen Zukunft auf eine leichte Art sorgen will, darauf aufmerksam machen müssen, daß neue Beitritts-Erklärungen nur bis **Ende October** in der Directionskanzlei in Kronstadt auf dem Roßmarkt N. 35 oder bei den Herren Agenten dieser Anstalt, für Hermannstadt bei **Herrn Johann Billes**, angenommen werden können; auch erinnern wir die Mitglieder, welche ihre Jahresbeiträge in diesem Jahre noch nicht gezahlt haben, ihre Beiträge bis zu diesem Termine zu leisten, indem sie den spätern Eintritt in den Pensionsbezug, der bei unpünktlicher Einzahlung der Beiträge notwendig eintreten müßte, nur sich selbst zuschreiben haben würden.

Schließlich werden noch diejenigen Mitglieder der Anstalt, welche im Jahre 1870 den 17. Jahresbeitrag geleistet haben, aufgefordert, ihre Eintritts-Bögen dieser Direction mit Bezeichnung entweder unmittelbar oder durch einen der Herren Agenten zuzulassen, damit dieselben mit der Pensionsversicherung jetzt schon versehen werden und dadurch einer etwaigen Verzögerung der Pensions-Auszahlung im Monate Januar 1872 vermieden werde.

Die Statuten können sowohl in der Directionskanzlei in Kronstadt, als auch bei den Herren Agenten dieser Anstalt eingesehen werden, woselbst auch gewünschte Aufklärungen bereitwillig gegeben werden.

Die Direction der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt.

Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter
3 Haupttreffer à fl. 250.000
1 „ „ „ 220.000
7 „ „ „ 200.000
1 „ „ „ 150.000
1 „ „ „ 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines meiner

Spielgesellschaft Gruppe A
unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5.
Diese beliebte Gruppe enthält

sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose.

deren coursmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer baar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein- für allemal 99 kr.

Gleich bei Erlag der ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Ziehungen der **Credit- und Rudolf-Lose** am 1. October, der **Stanislaus-Lose** am 16. October, ungar. **Prämien-Lose** am 15. November, der **1864er und Windschgrätz-Lose** am 1. December.

Der 1839er Haupttreffer wurde am 1. September 1871 von einer Spielgesellschaft (Gruppe A) bei mir gewonnen.

Der 1864er Haupttreffer wurde am 1. September 1870 mit einem Raten-schein bei mir gewonnen.

Bankhaus Eduard Fürst,
Wien, Stephansplatz.
15. September 1871. 1-3

Clemens Müller's

berühmte **neue Familien-Nähmaschinen des Singer Systems.**

sowie **Wheeler & Wilson, Howe Grover & Baker Hand-Nähmaschinen, Strickmaschinen, Nadeln, Seide und Zwirn** liefert zu den allerbilligsten Preisen ein großes et in detail

das Näh- und Strickmaschinen-**Hauptgeschäft von Rudolf Scherz,**
21 Opernring 21 in Wien.



Clavier- u. Harmonium-Niederlage

in der **Victor v. Heldenberg,**
Hermannstadt, Franziskanerhaus,
stehen Instrumente verschiedener **solider Wiener Firmen** zum Verkaufe bei Original-Preisen und mehrjähriger Garantie. Preis-Courante auf Verlangen gratis.
Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet.
Auch sind dafelbst Claviere zu vermieten.

Durch den glücklichen Erfolg meiner **Chinagold- und Silber-**
Cylinder-, Anker-, Savonette- Remontoir-Uhrwerke in echten **Chinagold- und Silbergehäusen** zu fabriciren, deren Schönheit und Haltbarkeit dem echten Golde weder in Hapon noch in Ausführung nachsteht. Jede, aus meiner Fabrik bezogene Uhr muß pünktlich und genau gehen, und wird für deren genauem Gang einer jeden Uhr ein schriftlicher Garantie-Schein, versehen mit dem Nummero und Qualität der Uhr, beigegeben.

Die Garantie einer Uhr beginnt am Tage des Anlaufes (oder am Tage der Verfertigung) und hat ihre Gültigkeit zwei volle Jahre, während welcher Zeit ich mich verpflichte, jede von mir gekaufte Uhr in richtigem Gang zu erhalten.

Preise
von **Anker-, Cylinder-, Savonette-, Remontoir- und andern Uhren in echten Silber-, goldenen, Chinagold- oder Chinagoldgehäusen:**

- Nur fl. 1.30 eine **Pariser Bronze-Uhr**, für deren Gang ein Jahr garantiert wird.
 - Nur fl. 1.50 und fl. 2 die beste in feinerer Arbeit.
 - Nur fl. 4 eine **Chinasilber- oder fl. 5 eine Chinagold-Taschenuhr** mit hellem Werk sammt einer Chinagold-Kette, Medaillon, Uhrschlüssel und Garantie.
 - Nur fl. 10 eine **Chinasilber-Transparent-Taschenuhr** mit emaillirtem Chinagold- oder Silbergehäuse (neuer Erfindung) sammt einer echten Chinagold-Kette, Medaillon, Uhrschlüssel und Garantie für zwei Jahre.
 - Nur fl. 14 eine **echt englische gebogene Chinagold-Uhr**, Silberwerk, neueste Hapon, mit Doppel-Kristallglas, so auch das Werk geschloffen zu sehen ist, sammt Chinagold-Kette, Medaillon, Garantie-Schein und Uhr.
 - Nur fl. 14 eine **Uhr in Chinagold mit Doppelmantel**, Sammet-Sprünge, Kristallglaswerk und Silberwerk, sammt einer echten Chinagold-Kette, Medaillon, Garantie-Schein und Uhr.
 - Nur fl. 17 eine **echt englische silberne Ankeruhr** mit Kristallglas und feinerer Qualität sammt Kette, Medaillon, Garantie-Schein und Uhr.
 - Nur fl. 15 oder fl. 18 eine **englische Prince of Wales Silberuhr**, mit Kristallglaswerk, Mittelwerk in echtem gebogenen Chinagold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, daß man sie ohne Schlüssel aufziehen kann; zu solchen Uhren erhält Jeder eine Chinagold-Kette sammt Medaillon und Garantie gratis und Uhr.
 - Nur fl. 19.50 eine **echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr** mit Doppelmantel, feinst emaillirt, sammt einer feinen Chinagold-Kette, Medaillon, Uhrschlüssel und Uhr.
 - Nur fl. 15.50 eine **silberne Chronometer-Uhr** mit einfachem Mantel sammt Kette, Medaillon, Garantie-Schein und Uhr.
 - Nur fl. 10 eine **echt engl. silberne Cylinder-Uhr** mit Kristallglaswerk, Mittelwerk, sammt einer feinen, echten Chinagold-Kette mit Medaillon und Garantie-Schein, feinerer 12, 14 fl.
 - Nur fl. 15 oder fl. 18 eine **ganz kleine Damenuhr**, sammt einer echten Chinagold-Kette mit Quärlin, sammt Garantie-Schein.
 - Nur fl. 14 eine **silberne Gürteluhr** mit Springen und Hapon-Kristallglas, sammt Kette und Medaillon aus Chinagold, feinerer 15, 17 fl.
 - Nur fl. 22 eine **feinst silberne Ankeruhr** auf 15 Rubinen sammt feinstem Chinagold-Kette und Medaillon.
 - Nur fl. 22 eine **silberne Remontoir-Uhr**, eine Schlüssel aufziehbar, sammt Chinagold-Kette u. Medaillon.
 - Chinagold-Ketten** fl. 1, 1.30, 1.60, 2, 3, 6, 7, lange fl. 1.60, 2.50, 3, 4, 5, 6, 45.
 - Nur fl. 24, 26, 28 eine **goldene Damenuhr** mit Chinagold-Kette und Medaillon.
 - Nur fl. 35, 40, 45 eine **Gold Ankeruhr** mit Kristallglaswerk und Chinagold-Kette.
 - Nur fl. 45, 50, 55 eine **Gold Ankeruhr** mit Kristallglaswerk und Chinagold-Kette.
- Alle meine Uhren sind erster Qualität und nicht mit anderen ordinärer Art zu verwechseln.
- Gegen Vorauszahlung des Betrages oder einer Angabe wird jede Bestellung binnen 24 Stunden ausgeführt und nicht-entwendbare Waare bereitwillig umgetauscht. — **Unregulirte Uhr 2 fl. Billiger.**
- Preis-Courante gratis.**
- Uhrmacher, Uhrenhändler** haben ein großes Lager aller Sorten Uhren vorräthig; nur der Bezug aus der ersten Hand in England und der größte Umsatz ermöglichen und, die Uhren billig zu verkaufen.
- Garantie für jede Uhr 2 Jahre complet.**
Garantie für Chinagold und Chinasilber 10 Jahre, daß es nie schwarz wird.
- Adresse: 8-12
An M. Müller,
Chinagold-Fabriks-Niederlage,
Wien, Stadt, Babenberger Straße No. 1.

Erchein
mit Ausnahme b
Sonntags tägl
Kofet für das halbe
5 fl., das Vierteljahr
60 fr., ein Monat 8
Mit
Postversendun
Im Inland:
halbjährig 7 fl. v
jährig 8 fl. 50 kr.
Im Ausland:
vier-jährig 4 fl. 5
Redakteur und G
thümer
Th. Steinhauß

Filial-Abonnement
in Wühlbach bei Per
Nr. 229.

Präm
auf die...
Da mit Ende
wir uns zur weiteren
Abonnementes h
In loco
2 fl. 50 kr.
— 85
Hermannstadt,

„Hermannstädter
Fest, 25.
Abgeordnetenhaus
der Justizminister
regelung auf dem
und den Proceß für

Die „Deut
angehlich „guter G
burger Abmachunge
Stücke mit Stumpf
fle die Vereinbarunge
1. Oesterreich hat a
und 1871 acceptirt u
was die Resultate de
Oesterreich und Deut
des Friedens im We
gutes Einvernehmen
schiefes Interesse pre
sch, die socialistische
die Rechte des Staat
alle gegen beide zu
und zu beraten.

Der erste Punkt
beiden anderen. Die
sehr wohl die Bundes
scharfe Ueberwachun
Schlinge der socialen
Daselbst Berlin
noch folgende Bemerk
beiden Reichsanlagen
Klang befreund haben
um so mehr gerechnet
seine Stellung sehr e

Die riesenhafte
welche denselben mit
sind bewundernswert
von 12233-55 Meter
keinen Gebrauch mach
öffnungen an steile W
Tunnel diese rechtli
controlliren zu können
binden, welche er ver
enbigen; um jedoch
sichtete man anfangs
falsche Tunnelköpfe, u
Theil des Tunnels.
Tunnel eigentlich drei
linigen benutzten Tur
des Tunnels mit b
fallschen Tunnelköpfe.
14 Jahren der Dau
bohrung bewerkstelligt
Die Natur der D
Herren de Beaumont
daß ihre Voraussetz
reich gebend, begegne
eine Strecke von R
schiefer, Glimmerschie

Müller in Hermannstadt